



# **Präventionskonzept der Grund- und Gemeinschafts- schule an der Bek**

**Stand: Juni 2017**

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	Seite 4
I. Fördern und Fordern im Leistungsbereich	Seite 5
1. Inklusion	
2. Schulassistenz (GS)	
3. Selbständiges Arbeiten im Lernbüro (Gems)	
4. Arbeitsmethodik lernen im Fach lernen lernen (Gems)	
5. Niemanden zurücklassen (Gems)	
6. Enrichment-Programm (GS)	
7. Legasthenie-Förderung	
8. Leistungsbewertung	
9. DAZ – Unterricht	
10. Kooperationsschule (Gems)	
II. Berufliche Orientierung	Seite 7
1. Girls and Boys Day	
2. BWU –Unterricht	
3. Berufspraktika	
4. Berufsvorbereitung	
5. Einbindung in den Fächerkanon	
III. Soziales und demokratisches Leben in der Schule	Seite 9
1. Schulplaner	
2. Eisrettung	
3. Schule ohne Rassismus	
4. Tag des freundlichen Miteinanders	
5. Klassenrat	
6. SV – Schülervertretung	
7. Schüleraufsichten	
8. Schulsanitäter	
9. Streitschlichter	
10. Übergang Kindergarten/ Grundschule	
11. Elternarbeit	
IV. Angebote der Gemeinde als Schulträger	Seite 12
1. Schulsozialarbeit	
2. Trainingsraum	
3. Bertreute Grundschule	
4. Angebote am Nachmittag – offener Ganzttag	

## Präventionskonzept der SaB

V.	Präventionsangebote	Seite 16
	1. Igel Konzept	
	2. Suchtprävention	
	3. Gewaltprävention	
	4. Prävention im Bereich Gesundheit	
	5. Verkehrserziehung	
	6. Interventionskette	
VI.	Rahmenbedingungen/ Organisatorisches	Seite 22
VII.	Tabellarische Übersicht	Seite 23

## **Vorwort**

Die Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek hat sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche zum einen in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern, zum lebenslangen Lernen und einem toleranten Miteinander zu befähigen. Zum anderen hat sie auch den Anspruch, die Verschiedenheiten des Einzelnen zu respektieren sowie die optimale Entfaltung der Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Schülers bestmöglich zu unterstützen.

Um jedem Einzelnen einen geschützten Rahmen, Sicherheit, Verlässlichkeit, Schutz und Halt geben zu können, ist es unabdingbar, verschiedene Präventionsangebote in der Schule zu installieren.

Dabei ist es uns wichtig, das Kind/ den Jugendlichen im Fokus zu behalten und ihm altersentsprechende Angebote zu bieten. Grundsätzliches Ziel ist dabei immer, die SuS<sup>1</sup> in ihrer Entwicklung zu starken, aktiven, glücklichen und selbstbestimmten Menschen zu unterstützen. Dies entspricht in den Grundzügen den von der Weltgesundheitsorganisation geforderten Life-Skills für die Erziehung.

Die WHO definiert die Life-Skills (Lebenskompetenzen) als „... diejenigen Fähigkeiten, die einen angemessenen Umgang sowohl mit unseren Mitmenschen als auch mit Problemen und Stresssituationen im alltäglichen Leben ermöglichen. Solche Fähigkeiten sind bedeutsam für die Stärkung der psychosozialen Kompetenz.“<sup>2</sup>

Unser ganzheitliches Präventionskonzept umfasst weit mehr als die klassischen Angebote der Sucht- und Gewaltprävention. Es zielt vielmehr darauf ab, in Bezug auf die seelische und körperliche Gesunderhaltung jedes Einzelnen und auch der Gruppe vorbeugend zu sensibilisieren. Das geht über den normalen Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schule hinaus und soll über unterschiedliche Handlungsfelder erreicht werden.

Für uns als Schule bedeutet das:

- Fördern und Fordern im Leistungsbereich
- Berufliche Orientierung
- Soziales Engagement im Schulleben
- Demokratisches Miteinander leben
- Inklusion und Integration
- Kooperation mit Eltern, Schulträgern, Institutionen und externen Partnern.

---

<sup>1</sup> Schülerinnen und Schüler werden im Folgenden mit SuS abgekürzt

<sup>2</sup> WHO 1994 b, S. 1

Im Folgenden werden die dazu ausgearbeiteten Module näher dargestellt.

## **I. Fördern und Fordern im Leistungsbereich**

Die Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek (SaB) in Halstenbek existiert seit dem 01.08.2007 als inklusives System ohne äußere Leistungs differenzierung. Als Schule für alle, von Förderschüler bis zum Gymnasiasten schafft sie eine Lernsituation, in welcher alle SuS gleichermaßen voneinander profitieren. Zurzeit, Stand Februar 2017, besuchen 832 Schüler die Schule.

### **1. Inklusion**

An unserer Schule werden Kinder mit unterschiedlichsten Förderschwerpunkten in Inklusionsklassen unterrichtet. Auch Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen können die Schule besuchen, da das Gebäude barrierefrei gestaltet ist.

In jeder Inklusionsklasse werden Kinder mit Förderbedarf so unterrichtet, dass sie ihre Leistungsfähigkeit und ihre sozialen Kompetenzen weiter ausschöpfen können. Dabei werden sie schwerpunktmäßig in den Hauptfächern von einer Förderschullehrkraft begleitet und unterstützt. Dies kann, je nach Bedarf der SuS in einer Kleingruppe oder im Klassenverband erfolgen.

### **2. Schulassistenz (GS)**

Um Inklusion nicht nur zu schreiben, sondern auch zu leben, haben wir an unserer Schule zwei Schulassistenten. Diese helfen den SuS und den Lehrkräften im Unterricht. Sie unterstützen und begleiten die Lehrkräfte bei ihrer jeweiligen Unterrichtsarbeit. Im Gegensatz zu den Schulbegleitern sind die Schulassistenten nicht jeweils für ein Kind, sondern klassenweise und flexibel eingesetzt.

### **3. Selbstständiges Arbeiten im Lernbüro (Gems)**

In der SaB wird in den Jahrgängen 5 und 6 in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch jedem einzelnen Schüler Zeit gegeben, sich nach eigenem Tempo und Leistungsstand den auf unterschiedlichen Niveaustufen ausgerichteten Unterrichtsstoff anzueignen. In speziell dazu eingerichteten Lernbürostunden sind mindestens zwei Lehrkräfte als Lernbegleiter im Unterricht zugegen.

**4. Arbeitsmethodik lernen im Fach „Lernen lernen“ (Gems)**

Unter dem Begriff „Lernen lernen“ versteht sich die Förderung von Methodenkompetenz. Gemeinsam mit dem Lehrer erschließen sich die SuS in Klassenstufe 5 das (Er)Lernen von Techniken/ Methoden und Strategien, um sich den Lern-Stoff organisiert, konzentriert, methodisch, entspannt und konzentriert aneignen zu können. Diese Methodenkompetenz stärkt sie für ihre gesamte weitere schulische und auch berufliche Laufbahn.

**5. Niemanden zurücklassen (Gems)**

Die Initiative „NZL- Niemanden zurücklassen“ „Lesen macht stark“ sowie „Mathe macht stark“ wurde vom Bildungsministerium sowie vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig Holstein (IQSH) gefördert und begleitet und an der SaB dann im Unterricht etabliert. Mit Hilfe spezieller Materialien werden Leselust und Lesekompetenz sowie Rechenfähigkeiten der Schüler entwickelt und gefördert. Das Angebot „Lesen macht stark“ findet hauptsächlich in der Klassenstufe 5 und 6 statt. Das Angebot „Mathe macht stark“ richtet sich an SuS der Klassenstufe 7.

**6. Enrichment - Programm**

Das Land Schleswig – Holstein bietet besonders begabten und interessierten SuS ab Klasse 2 die Chance, Erfahrungen mit Themen, Problemen, Kulturen, Fachdisziplinen und Berufsfeldern zu machen, die in dieser Tiefe und Breite nicht im Schulunterricht vorgesehen sind. Ziel ist es, Stärken zu fördern, neue Interessen zu wecken oder zu entdecken und dadurch Freude zu weiterem Lernen anzuregen.

Eine speziell für diesen Bereich beauftragte Lehrerin unserer Schule hilft nominierten SuS, an diesen Kursangeboten teilzunehmen.

**7. Legasthenie Förderung**

Die Legasthenie Förderung findet in Kooperation mit der VHS als externem Partner statt.

## **8. Leistungsbewertung**

### **a) Berichtszeugnisse in Tabellenform (Klasse 1 und 2)**

Berichtszeugnisse ermöglichen sowohl dem Kind als auch dem Erziehungsberechtigten einen detaillierten Einblick in den Leistungs- und Entwicklungsstand des Kindes. Auf anschließenden Elternsprechtagen können so gemeinsam Wege besprochen werden, den Schüler bestmöglich nach seinen eigenen Möglichkeiten zu unterstützen.

### **b) Notenzeugnisse (Klasse 3 und 4)**

### **c) Kompetenzraster (Klasse 5 und 6)**

### **d) Notenzeugnisse (Klasse 7 bis 10)**

## **9. DAZ – Unterricht (GS)**

Um auch Kindern mit Migrationshintergrund den Einstieg in die deutsche Sprache und das hiesige Bildungssystem zu vereinfachen, bieten wir bereits ab Klasse 1 den sogenannten DAZ – Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) an. Dieser wird bisher zeitgleich zum Deutschunterricht abgehalten, soll aber demnächst außerhalb des Deutschunterrichtes stattfinden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, voll am Unterricht teilnehmen zu können. Hier lernen die Kinder spielerisch in Kleingruppen den Umgang mit der Sprache anhand von Bildern, kleinen Dialogen, Liedern und Spielen.

## **10. Kooperationschule (Gems)**

In Kooperation mit dem Wolfgang – Borchert - Gymnasium in Halstenbek, wird den SuS nach erfolgreichem Abschluss der Klassenstufe 10 die Möglichkeit geboten, in die gymnasiale Oberstufe einzutreten. Die Kooperation wird kontinuierlich weiter ausgebaut mit Hospitation, Austausch unter den Lehrkräften u. v. m.

Für die Zukunft geplant ist eine gemeinsame Durchführung von drei bis vier Informativabenden zu unterschiedlichen Themen mit präventivem Charakter.

## **II. Berufliche Orientierung**

### **1. Girls and Boys Day**

Im Rahmen des „Girls and Boy Day“ besteht für die Klassenstufen 5 – 7 eine berufliche Orientierungsmöglichkeit für je einen Tag. In den Fokus rücken hier geschlech-

terspezifische Berufe.

## **2. BWU-Unterricht**

Der Berufswahlunterricht (BWU) umfasst je eine wöchentliche Unterrichtsstunde in Klasse 8 und 9. Er ist in das Fach Wirtschaft/ Politik eingebunden. Um auch den Eltern die unterschiedlichen Möglichkeiten der Berufswahlorientierung aufzuzeigen, organisieren die Betreuer einen extra Elternabend zu diesem Thema.

Wichtige Bestandteile des BWU sind der Besuch des Berufsinformationszentrums in Elmshorn, Unterstützung bei der Wahl der Praktika, Vorbereitung auf das Führen des Praktikumsbuches sowie die Vor- und Nachbereitung des Praktikums.

## **3. Berufspraktika**

In den Jahrgängen 8 und 9 finden jeweils zweiwöchige Berufspraktika statt.

## **4. Berufsvorbereitung**

Im Auftrag der Agentur für Arbeit bietet das Grone-Bildungszentrum als Kooperationspartner eine Berufseinstiegsbegleitung an.

Vorrangige Ziele sind die Unterstützung beim Erreichen eines Schulabschlusses (ESA oder MSA), das Erlangen einer Berufswahlkompetenz, die erfolgreiche Ausbildungsplatzsuche sowie die Stabilisierung eines Ausbildungsverhältnisses.

## **5. Einbindung in den Fächerkanon**

### **a) Wahlpflichtunterricht (WPU I)**

Ab Klasse 7 werden die Schulabschlüsse der Sekundarstufe I erweitert und qualifiziert durch die Wahl eines Wahlpflichtkurses. Dieser wird mit je vier Wochenstunden ein Kernfach bis zur 10ten Klasse. Je nach Neigung kann der Schüler hier einen eigenständigen Schwerpunkt für sein weiteres Lernen in der Gemeinschaftsschule setzen. An der SaB haben die SuS die Wahl zwischen Spanisch, AnNa (angewandte Naturwissenschaft), Fit-und-Gesund, sowie Gestalten.

Eltern und SuS werden gegen Ende des 6. Schuljahres auf die Wahlmöglichkeiten vorbereitet durch Information und Präsentation der Kurse für die SuS sowie einen Elternabend. Je nach Bedarf finden Einzelgespräche statt.



## **b) WPU II**

Als weitere Spezialisierung im Wahlpflichtunterricht II können die SuS der Jahrgangsstufen 9 und 10 jeweils zwei Unterrichtsstunden pro Woche ihren Neigungen entsprechend Unterrichtsangebote wählen, die aus dem musisch-technischen Bereich, aber auch aus dem allgemeinen Fächerkanon heraus mit vertiefendem Charakter angeboten werden.

## **III Soziales und demokratisches Leben in der Schule**

### **1. Schulplaner**

Zur Dokumentation der Aufgaben und zur besseren Strukturierung des eigenen Handelns bekommen die SuS einen Schulplaner. Hier können neben den anfallenden Hausaufgaben auch Klassenarbeiten, Ausflüge, Präventionstermine und vieles mehr eingetragen werden. Zusätzlich ist der Schulplaner auch ein wichtiges Instrument zum Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus.

### **2. Eisrettung (GS)**

Im Dezember findet jährlich die sogenannte Eisrettung mit den SuS der ersten Klassen statt. Hier werden die Gefahren aufgezeigt, welche zugefrorene Gewässer mit sich bringen. Die Kinder werden ebenso dahingehend aufgeklärt, wie sie sich zu verhalten haben, sollten sie beobachten, wie eine Person im Eis einbricht.

### **3. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

*"Toleranz, Mitbestimmung und demokratisches Handeln braucht Übungsfelder: Familiäre, gesellschaftliche und schulische. Schule hat eine große Aufgabe und zugleich Chance als sozialer Lernort mit lebendigen kreativen Lernformen, die Jugendliche ganzheitlich ansprechen und unterstützen".<sup>3</sup>*

Seit drei Jahren engagiert unsere Schule sich in Form von kleineren Projekten zum Thema „Rassismus – Schule mit Courage“. Hier werden Aktionen von und mit den SuS geplant und umgesetzt. So wurde z. B. eine Projektwoche gestaltet, in der in Kleingruppen zum Thema Rassismus gearbeitet wurde. Dabei sind unter anderem Graffitis

---

<sup>3</sup>Medi Kuhlmann, Landeskoordination – Schleswig-Holstein, <http://www.schule-ohne-rassismus.org/wer-wir-sind/landeskoordinationen/schleswig-holstein/>

## Präventionskonzept der SaB

entstanden, eine Zeitung oder Stadtkarten, die den Geflüchteten in Halstenbek zur besseren Orientierung helfen sollen.

### **4. Tag des freundlichen Miteinanders (GS)**

Einmal im Jahr findet kurz vor den Herbstferien in der Grundschule der „Tag des freundlichen Miteinanders“ statt. Schwerpunkt dieses als Projekttag angelegten Tages ist es, die SuS in Ihrem sozialen Miteinander zu stärken.

### **5. Klassenrat**

Im Klassenrat werden alle wichtigen Themen rund um die Klassengemeinschaft und das gemeinsame Leben in Schule angesprochen. Die SuS werden befähigt, ihre Wünsche zu offenbaren, Meinungen zu sagen, andere Meinungen anzuerkennen. Sie lernen Konfliktbewältigungsstrukturen kennen sowie eine Gesprächskultur zu entwickeln.

Der Klassenrat wird bereits in der Grundschule etabliert und findet ab Klasse fünf regelmäßig einmal wöchentlich statt.

### **6. SV Schülervertretung**

In der Schülervertretung treffen sich die Klassensprecher, Schulsprecher und Vertrauenslehrkraft regelmäßig, um wichtige Belange rund um das Schulleben zu besprechen und sich dafür einzusetzen. Sie übernehmen Verantwortung für sich und das Schulleben. Das Demokratieverständnis wird gefördert. Gewählte Abgeordnete der Schülervertretung sind Mitglieder und fester Bestandteil der Schulkonferenz.



### **7. Schülersaufsichten**

SuS der Klassenstufe neun und zehn übernehmen gemeinsam mit den Lehrkräften die Pausenaufsichten. Hier zeigen sie ein großes Verantwortungsbewusstsein ihren – zumeist jüngeren – Schulkameraden gegenüber. Sie schlichten Streit, helfen bei kleineren Verletzungen und erinnern ggf. die SuS, sich an gegebene Regeln zu halten.

### **8. Schulsanitäter**

## Präventionskonzept der SaB

Im Rahmen des WPUII „Gesundheit“ haben die SuS die zur Zeit die Möglichkeit, sich als Schulsanitäter ausbilden zu lassen. Mit Erwerb dieser Qualifikation können die SuS im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeit kleine Verletzungen in einem dafür hergerichteten Raum versorgen. Darüber hinaus kennen sie weitere Möglichkeiten, sich Hilfe zu holen, um auch in einem Ernstfall adäquat reagieren zu können.

Weiter obliegt es ihnen, regelmäßig die Verbandstaschen, welche den Klassen für etwaige Unternehmungen zu Verfügung stehen, auf Vollständigkeit und Sicherheit zu überprüfen.

### **9. Streitschlichter (GS / Gems)**

Sowohl in der Grundschule, als auch in der Gemeinschaftsschule werden in den älteren Klassen (*Grundschule Klasse 3*) Streitschlichter ausgebildet. Die Streitschlichter sind erste Ansprechpartner für Streitigkeiten innerhalb der Schülerschaft.

### **10. Übergang Kindergarten/ Grundschule**

Um den Kindern den Übergang aus dem Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, besuchen rechtzeitig vor der Einschulung Kollegen aus der Grundschule die Kindergärten in der Nähe. Hier wird sich ein Bild über die Arbeit in den einzelnen Einrichtungen verschafft und ein erster Kontakt zu den schulfähigen Kindern gesucht. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Erziehern vor Ort wird sich darüber ausgetauscht, welche Voraussetzungen die Kinder mitbringen, um den kommenden Schulalltag entsprechend zu bewältigen.

Bei dem sogenannten Schulspiel bekommen die zukünftigen Erstklässler Gelegenheit, schon vor dem eigentlichen großen Tag einen ersten Eindruck von der Schule zu gewinnen. Ziel ist es, evtl. Ängste abzubauen und erste Fragen zu klären. Von Seiten der Schule werden an diesem Tag erste Überlegungen hinsichtlich einer günstigen Klassenzusammensetzung getätigt. Bei den sogenannten Schnuppertagen wird dann der Schulalltag im Klassenverband erlebt.

### **11. Elternarbeit**

Um die SuS bestmöglich zu unterstützen ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar. Neben Elternabenden und Elternsprechtagen finden in der GS regelmäßige Lernentwicklungsgespräche und an der GemS Elternsprechtage statt.

Darüber hinaus engagieren sich die Eltern am Schulleben, in dem sie regelmäßig als Elternvertreter sowohl an Fach-, an pädagogischen- und an den Zeugiskonferenzen teil-

nehmen. Auch in der Schulkonferenz sowie im Schullehrernbeirat leisten sie einen wichtigen Beitrag. Der Schulverein unterstützt den Schulalltag durch den Brötchenverkauf in den großen Pausen, bietet die Schulkleidung an und engagiert sich im Schulleben mit Tat- und Finanzkraft.

### **IV Angebote der Gemeinde als Schulträger**

Die Gemeinde Halstenbek als Schulträger unterstützt das soziale Leben in der Schule finanziell. So wird das Team in der SaB durch die Arbeit von drei Schulsozialpädagogen sowie einem pädagogischen Mitarbeiter bereichert. Ohne diese wäre die Vielfalt an (sozial) pädagogischen Angeboten für die SuS nicht möglich.

Die Arbeit der Betreuten Grundschule sowie die des offenen Ganztages sind ebenfalls ein Angebot der Gemeinde Halstenbek.

#### **1. Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit ist seit 2007 fester Bestandteil des Schulkonzepts. Allgemein hat sie das Ziel, die soziale und schulische Entwicklung der SuS zu fördern und ihnen ein unbelastetes und erfolgreiches Lernen und Leben zu ermöglichen. Sie orientiert sich in ihrer Arbeit an einer Grundhaltung, die auf folgenden Werten aufbaut: Wertschätzung, Vertraulichkeit (Beachtung der Schweigepflicht), Ressourcenorientierung, Lösungsorientierung, Parteilichkeit, Lebensweltorientierung und Freiwilligkeit.

Das Team der Schulsozialarbeit besteht derzeit aus drei Personen: Eine Kollegin kümmert sich speziell um die Klassenstufen 1 – 4 der Grundschule; eine weitere Kollegin und ein Kollege betreuen die Klassenstufen 5 – 10 im Gemeinschaftsschulbereich.

Schulsozialarbeit ist in einem breiten Arbeitsfeld tätig. Im Schwerpunkt bietet sie:

- sozialpädagogische Hilfen, Beratung und Unterstützung für SuS und Eltern bei schulischen und familiären Konfliktsituationen (z. B. bei Mobbing, Schulabsentismus, Erziehungsfragen, Trennungsproblemen, Suchtproblematiken, psychischen Erkrankungen, häuslicher Gewalt oder Grenzverletzungen),

## Präventionskonzept der SaB

- Intervention und Unterstützung in akuten Krisensituationen durch Konfliktmoderation und Entwicklung von Lösungsstrategien sowie
- längerfristige Einzelfallhilfen (siehe Punkt 1.1.).
- Außerdem vermittelt sie Kinder und ihre Eltern an außerschulische Facheinrichtungen weiter (z. B. Beratungsstellen, ärztliche Fachdienste, Therapieeinrichtungen oder das Jugendamt) und begleitet auf Wunsch zu Terminen bei diesen Einrichtungen.

Auf diese Weise leistet sie einen Beitrag dazu, Belastungen von SuS zu verringern und, wo möglich, auch ihr Umfeld zu stärken. Dies wirkt sich positiv auf die Entwicklung und die psychische Gesundheit der Kinder aus und erleichtert ihnen den Schulbesuch und das Lernen in der Schule.

Außerdem unterstützt die Schulsozialarbeit die Arbeit des Systems Schule durch eine Reihe von Angeboten. Dazu zählen

- für den Bereich der Grundschule das Angebot der „Insel“ (siehe Punkt 1.2.),
- für den Bereich der Gemeinschaftsschule die Begleitung der 5. Klassen in den ersten Wochen und Monaten nach der Einschulung (anfangs 14tägig im Klassenlehrerunterricht), die das Ankommen erleichtern, das Wachsen einer Klassengemeinschaft fördern und diese weiter stärken soll,
- sozialpädagogische Gruppenarbeit zum Training von Sozialkompetenz sowie Übungen und Projekte zur Verbesserung des Sozialverhaltens in der Klasse,
- die Begleitung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule und
- die Mitarbeit in schulischen Gremien sowie bei der Entwicklung schulischer Konzepte.

Schulsozialarbeit lebt von vertrauensvoller Zusammenarbeit und Vernetzung. Dazu zählt an erster Stelle eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften und Eltern. Dazu gehört aber genauso die gute Vernetzung mit weiteren innerschulischen und außerschulischen Partnern. Im System Schule sind dies beispielsweise die schulischer Erziehungshilfe / Tandem, die schulpsychologische Beratungsstelle, die Präventionskoordinator/-innen und das Förderzentrum. Im weiteren Umfeld der Schule gehören dazu Vereine, Ärzte und therapeutische Einrichtungen und Dienste, Beratungsstellen sowie öffentliche

Angebote und Einrichtungen wie Gesundheits- oder Jugendämter.

### **1.1. Einzelfallhilfen**

Einzelfallhilfen sind die intensivste Form der Unterstützung, die Schulsozialarbeit Kindern und Jugendlichen anbieten kann.

Üblicherweise ist darunter eine längerfristige Begleitung über regelmäßige Termine und Gespräche zu verstehen. In einem vertraulichen und geschützten Rahmen bekommen Kinder und Jugendliche Zeit und Raum, um ihre Stärken zum Teil erst zu entdecken, diese auszubauen oder Lösungen für konkrete Probleme des alltäglichen Lebens zu erarbeiten. Dabei nutzt die Schulsozialarbeit vielfältige spielerische und kreative Methoden, die dem Alter der Kinder entsprechen. In diesem Prozess arbeitet die Schulsozialarbeit auch auf eine Einbeziehung der Eltern und des sozialen Umfeldes der SuS hin.

### **1.2. Pädagogische „Insel“**

Die „Insel“ ist ein pädagogisches Angebot der Schulsozialarbeit speziell für den Bereich der Grundschule.

Der „Insel“-Raum dient hauptsächlich den Kindern, die Schwierigkeiten haben, sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Die Gründe hierfür können unterschiedlicher Natur sein. Sowohl präventiv als auch in Akutsituationen kann hier dem einzelnen Kind geholfen werden, sich eine Auszeit zu verschaffen. Vorrangiges Förderziel ist es, die Schülerin bzw. den Schüler sozial und emotional soweit zu stabilisieren, dass er/sie wieder am Unterricht teilnehmen kann. Zusätzlich soll ein positiver Zugang zu Schule vermittelt werden. Außerhalb der Unterrichtszeiten können alle Kinder ohne Voranmeldung an den Pausenangeboten der „Insel“ teilnehmen.

Damit bietet die „Insel“ auch einen sehr niedrigschwelligen Zugang zur Schulsozialarbeit. Erstkontakte mit Kindern, die später in der Einzelfallhilfe betreut werden, ergeben sich oft schon dort.

## **2. Trainingsraum:**

### ***Störungen haben Vorrang!***

*(Im Sinne von „nehmen sich Vorrang“)*

*„Das Postulat, dass Störungen und leidenschaftliche Gefühle den Vorrang haben, bedeutet,*

*dass wir die Wirklichkeit des Menschen anerkennen; und diese enthält die Tatsache, dass un-*

*sere lebendigen, gefühlsbewegten Körper und Seelen Träger unserer Gedanken und Handlungen sind.“<sup>4</sup>*

Der Trainingsraum<sup>5</sup> bietet den SuS die Möglichkeit, sich mit den Ursachen ihres Handelns und der dadurch hervorgerufenen Störungen auseinanderzusetzen. Nicht immer liegt der Grund unmittelbar im Unterrichtsgeschehen. Manchmal sind es die Befindlichkeiten, Sorgen und Nöte, welche die SuS zu Störungen veranlassen. Im Trainingsraum finden die Betroffenen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum auszusprechen, ihr Verhalten zu reflektieren und ggf. andere Handlungsstrategien zu entwickeln. Es geht dabei nicht um Sanktionen, sondern um die Übernahme von Verantwortung, das eigene Handeln betreffend. So hat der Trainingsraum durchaus einen präventiven Charakter. Die Verbindlichkeit wird hier durch die Arbeit eines festen pädagogischen Mitarbeiters gewährleistet. Darüber hinaus wird durch das Auslagern der Konfliktklärung in den Trainingsraum den lernbereiten SuS das Recht auf ungestörtes Lernen ermöglicht.

### **3. Betreute Grundschule (BGS)**

Die betreute Grundschule bietet den Kindern außerhalb der Unterrichtszeiten eine pädagogische Betreuung an. In festen Gruppen mit jeweils einer Bezugsperson werden täglich bis zu 120 Kinder in großzügigen Gruppenräumen verlässlich betreut. So bekommen die Kinder Kontinuität, Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Die Gruppenräume liegen direkt neben den Klassenräumen. Für die SuS ist somit keine Neuorientierung im Gebäude nötig. Die kurze Distanz ermöglicht auch einen engen Kontakt zwischen Erziehern und Lehrkräften, so dass ein intensiver Austausch zum Wohle des Kindes jederzeit möglich ist. Dieser ganzheitliche Blick auf das Kind ermöglicht eine bestmögliche Förderung jedes Einzelnen.

Ein wichtiger Bestandteil ist auch das gemeinsame Mittagessen, bei welchem den Kindern eine angemessene Esskultur vermittelt wird. Ebenso werden sie hier zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung angeleitet.

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein weiterer wichtiger Grundstein der BGS. Hier werden die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt. Sie bekommen Hilfestellung und Motivation. Kleinere Gruppen sorgen für ein ruhiges und angenehmes Arbeitsklima, welches auch den

---

<sup>4</sup> Cohn, Ruth: *Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion*. 1975, S. 122.

<sup>5</sup> Zur Methode: Trainingsraum siehe: Heidrun Bründel, Erika Simon: *Die Trainingsraum-Methode: Unterrichtsstörungen – klare Regeln, klare Konsequenzen*. 3., erweiterte und aktualisierte Auflage 2013, Beltz Verlag Weinheim und Basel.

Betreuern ermöglicht, einen besseren Einblick auf die Entwicklung der Kinder zu werfen und eine individuelle Unterstützung ermöglicht.

#### **4. Angebote am Nachmittag – Offener Ganzttag**

Durch enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern sowie außerschulischen Dozentinnen und Dozenten werden die Talente der SuS gefördert und gefordert. Ziel ist es auch hier, ihre Kompetenzen zu entwickeln bzw. zu stärken. Durch die Kurse am Nachmittag erleben die Kinder Schule nicht nur als Ort des gemeinsamen Lernens sondern auch als gemeinsamen Lebensraum. Dies führt auf natürliche Art und Weise zu einer Identifikation mit Schule und fördert somit das Wohlfühlen vor Ort, welches wiederum zu einem besseren Lern – und Arbeitsklima beiträgt.

Der offene Ganzttag bietet SuS von der 1. – bis zur 10. Klasse neben Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung ein vielfältiges Programm aus den Bereichen Kunst, Kreativität, Lernförderung, Sprachen, Sport, Spiel- und Entspannung sowie zu intellektuellen Themen.

### **V. Präventionsangebote**

#### **1. Igel Konzept (GS)**

Das sogenannte Igel-Konzept, Fit und stark fürs Leben ist ein Programm für die Persönlichkeitsförderung zur Prävention von Aggression, Stress und Sucht. Es entstand auf Grundlage eines Projektes des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und der Europäischen Kommission.

Ursprünglich auf suchtprotektiven Gedanken basierend, geht dieses Programm über das eines normalen, z.B. zur Raucherprävention geeigneten Programmes hinaus.

Es ist in Form eines Spiralcurriculums aufgebaut. Zunächst werden theoretische Grundlagen erörtert. Danach gibt es für jede Klassenstufe 10 ausgearbeitete, aufeinander aufbauende Unterrichtseinheiten.

#### **2. Suchtprävention**

In enger Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Schleswig – Holstein GmbH, Fachbereich Suchthilfe in Halstenbek sowie dem Verein für Jugendhilfe und Soziales Pinneberg, e.V., Fachbereich schulische Gewaltprävention in Pinneberg finden in regelmäßigem Abstand Projekttag zu den Präventionsbereichen Sucht, Nikotin, Medien, Alkohol und Illegale Drogen statt. Diese sind fest im Jahresplan verankert und bilden somit einen Grundpfei-



## Präventionskonzept der SaB

ler der Prävention an der Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek. Darüber hinaus bietet die AWO Halstenbek feste Sprechstunden an, welche von den SuS besucht werden können. Durch die regelmäßig wiederkehrenden Projekttag in allen Jahrgängen ist den SuS die Mitarbeiterin der AWO vertraut, so dass evtl. Hemmungen sich anzuvertrauen, sinken.

Der Grundgedanke der Prävention ist die Förderung der Gesunderhaltung der SuS und nicht nur der Blick auf evtl. Risikofaktoren der Suchtentwicklung. Da primäre Suchtprävention im Vorfeld einer Abhängigkeitsgefährdung ansetzt und schon im frühesten Kindesalter beginnt, ist es uns als Schule wichtig, neben dem normalen Unterrichtsalltag Zeit für die Primärprävention zu schaffen. Wichtige Ziele hierbei sind die positive Entfaltung der Persönlichkeit, die Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls sowie die Förderung sozialer, kognitiver und emotionaler Kompetenzen zur Bewältigung allgemeiner Lebensaufgaben. Alle suchtpreventiven Maßnahmen sind ursachenorientiert, zielgruppenspezifisch, und ganzheitlich ausgerichtet. Sie sind in langfristige und kontinuierliche Prozesse eingebunden und auf Vernetzung angelegt.

### **3. Gewaltprävention**

Neben dem Tag des sozialen Miteinanders, welcher durch die Grundschule initiiert wird (s. Punkt III), führen die dritten Klassen auch sogenannte „Team-Tage“ vor dem Hintergrund der Gewaltprävention durch. Um Teamfähigkeit und Vertrauen zu entwickeln und die Fähigkeit zu stärken, Probleme und Konflikte gemeinsam anzugehen, füllen die Mitarbeiter der Schattenspringer, einer Einrichtung aus dem Bereich der Erlebnispädagogik, dazu einen ganzen Tag mit Kooperationsaufgaben und Interaktionsübungen. Zielsetzung ist die Stärkung des Klassenverbandes, die Integration von Außenseitern, die Förderung sozialer Kompetenzen die Vermittlung von Erfolgserlebnissen, die Verbesserung der Lern- und Arbeitsatmosphäre in der Schule sowie die Persönlichkeitsentwicklung.

Seit dem Schuljahr 2016/17 führt der Verein für Jugendhilfe, Pinneberg in der Jahrgangsstufe 5 eine Gewaltprävention im Bereich Cybermobbing durch.

Angeleitet durch den Präventionsbeauftragten der Polizeidirektion Bad Segeberg findet ebenso einmal jährlich in den vierten Klassen ein Angebot zum Thema Cybermobbing / digitale Medien statt.

Es werden Probleme aufgezeigt, welche die Nutzung von Handys, Computern, etc. hinsichtlich Beleidigungen, Bloßstellungen und Belästigungen bergen. Thematisiert werden auch

## Präventionskonzept der SaB

die eigene Darstellung in digitalen/sozialen Netzwerken und die damit verbundenen Gefahren.

Zusätzlich wird die Gefahr des illegalen Herunterladens von Computerspielen, Musikdateien etc. angesprochen und aufgegriffen.

Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 wurde an der SaB in den Jahrgängen 7 und 9 ein Präventionsprojekt zum Thema sexueller Missbrauch durchgeführt. Aufgrund der Brisanz des Themas wäre ein weiterer Schritt die Implementierung der Prävention zum Thema sexuelle Gewalt in das Präventionskonzept der SaB.

### **4. Prävention im Bereich Gesundheit**

#### **a) Ernährung: Der Ernährungsführerschein (GS)**

In Kooperation mit der Bruno-Helms- Stiftung machen die SuS der dritten Klassen über 4 Wochen einen Ernährungsführerschein. Eingebunden ist dieses Projekt in den Heimat-, Welt- und Sachkundeunterricht. Hier wird die Theorie durch den jeweiligen Fachlehrer vermittelt. Zusätzlich kommt einmal wöchentlich eine externe Fachkraft für jeweils zwei Stunden, welche mit den Kindern praktisch in der Schulküche arbeitet. Abgeschlossen wird der Ernährungsführerschein sowohl mit einer theoretischen als auch mit einer praktischen Prüfung.

#### **b) Zahngesundheit**

Neben der regelmäßigen Untersuchung durch den medizinischen Dienst des Gesundheitsamtes besuchen die zweiten Klassen die Zahnarztpraxis Dr. Wille. Hier bekommen sie die Möglichkeit, anhand einer Zahnralley wichtige über die Pflege und Gesunderhaltung ihrer Zähne zu erfahren.

### **5. Verkehrserziehung**

Fester Bestandteil der Prävention an unserer Schule ist die Verkehrserziehung. Der Unterricht wird in den einzelnen Jahrgangsstufen wie folgt abgehalten:

*Für die Mobilitäts- und Verkehrserziehung, die integrativ im Fachunterricht oder fächerübergreifend in geeigneten Projekten erfolgt, sind vorzusehen:*

- In den Jahrgangsstufen 1 und 4 je 20 Unterrichtsstunden jährlich,
- in den Jahrgangsstufen 2 und 3 je 10 Unterrichtsstunden jährlich,
- in den Jahrgangsstufen 5 und 9 je 20 Unterrichtsstunden jährlich,

## Präventionskonzept der SaB

- in den Jahrgangsstufen 6, 7, 8 und 10 je 10 Unterrichtsstunden jährlich. <sup>6</sup>

Zusätzlich wird mit dem zuständigen Beamten des Polizeireviers Rellingen in Klasse 1 jeweils für zwei Stunden der sichere Schulweg eingeübt sowie in Klassenstufe 4 die Fahrradprüfung abgelegt.

Zurzeit nimmt die Grundschule an dem Projekt „Wir sind dabei – Mobilitäts- und Verkehrserziehung an Grundschulen in Schleswig-Holstein“ des ADAC teil. Dieses erstreckt sich über vier Jahre, beginnend mit Klassenstufe 1. Herausgeber dieser Aktion ist der ADAC in Zusammenarbeit mit dem IQSH, der Landesverkehrswacht SH, der Unfallkasse Nord sowie dem Ministerium für Schule und Berufsbildung.

Zielsetzung ist die Prävention im Bereich Verkehrserziehung. Sicherheit und Mobilität wird in den Fokus gestellt, immer mit dem Hintergrund, Verkehrsunfälle zu vermeiden.

### **6. Interventionskette**

Präventionsangebote sind immer Gruppenangebote und richten sich gleichsam an alle SuS. Sollte es jedoch zu Problemen kommen, die einen einzelnen oder eine kleinere Gruppe von SuS betrifft und über das normale Maß einer problematischen Verhaltensauffälligkeit hinausgeht, gibt es an der Schule eine sogenannte Interventionskette, welche für alle Kollegen und Kolleginnen als verbindlich gilt.

### **Interventionskette - Umgang mit schwierigen Schülern/innen**

**Allgemeines Ziel: stärkere Zusammenarbeit zwischen Grund- und Gemeinschaftsschule**

Pädagogische Maßnahmen sollten sofort dokumentiert werden, auch jedes pädagogische Gespräch (siehe Formular „Pädagogische Maßnahme“).

Bei Störungen im Unterricht (GemS) erfolgt eine Zuweisung in den Trainingsraum.

Alternativ, bzw. bei Nichtbesetzung des Trainingsraumes/ der Insel, können SuS auch zu einem Gespräch mit dem Schulleiter geschickt werden.

---

#### <sup>6</sup> Zitat:

Erllass des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft vom 09. September 2013 - III 402 - 3350.52.12 - zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung sowie der Schulwegsicherung wird auf Grund des § 126 Abs. 3 des Schulgesetzes (SchulG),  
Quelle: Nachrichtenblatt Nr. 9/2013, S. 3

## **I. Verspätungen**

1. Eintrag ins Klassenbuch und persönliches Gespräch mit KL
2. Benachrichtigung an die Erziehungsberechtigten (ab fünf Mal schriftlich)  
/Schulsozialarbeit
3. Zeugnisbemerkung

## **II. Unterrichtsstörungen**

1. SuS ermahnen und an die Klassenregeln erinnern, ggf. individuelle Sanktionen einleiten
2. nach wiederholter Ermahnung erfolgt ein Verweis in den Trainingsraum (Gemeinschaftsschule)

## **III. Schwänzen/ unentschuldigtes Fehlen**

1. Eintrag ins Klassenbuch
2. Benachrichtigung an die Erziehungsberechtigten, evtl. am selben Tag
3. ggf. Absentismusverfahren einleiten
4. Einberufung einer Klassenkonferenz und Beschluss der weiteren Schritte

Zusatz:

Ab dem dritten Fehltag muss eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden.

Bei häufigem Fehlen kann die Schule eine Bescheinigung des Schularztes einfordern.

## **IV. Verlassen des Schulgeländes**

1. Gespräch mit der KL
2. Missbilligung

## **V. Psychische oder physische Gewalt**

1. Gespräch zwischen beteiligten SuS, Schulsozialarbeit und Lehrkraft
2. Bei schweren Vergehen werden die Erziehungsberechtigten benachrichtigt und aufgefordert, ihre Kinder abzuholen.
3. Dokumentation durch KL und ggf. Einberufung einer Klassenkonferenz

## **VI. Anzeichen für mangelnde Betreuung/Vernachlässigung**

1. Schulsozialarbeit und Schulleitung über den Verdacht informieren
2. Gespräch mit den Erziehungsberechtigten (Lehrkräfte, Schulleitung, Schulsozialarbeit)

3. Schulsozialarbeit schaltet ggf. das Jugendamt ein

### **VII. Mitbringen gefährlicher Gegenstände/Waffen**

1. Wegnahme der Gegenstände/Waffen, Rückgabe an die Erziehungsberechtigten, evtl. Einschaltung der Polizei
2. Gespräch mit den Erziehungsberechtigten/Schulsozialarbeit
3. Klassenkonferenz

### **VIII. Mutwillige Sachbeschädigung/Verschmutzung von Räumen**

1. Benachrichtigung der Schulleitung, Sekretariat und Haustechniker
2. Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten
3. gemeinnützige Arbeit (Reinigung), evtl. Anzeige
4. Schadenersatz

### **IX. a) Handybenutzung**

1. Abnahme des Handys und Rückgabe am Ende des Schultages (6. Std.)
2. bei mehrfachem Handygebrauch: Benachrichtigung an die Erziehungsberechtigten

### **IX. b) Filmen und Fotografieren**

1. Benachrichtigung an die Erziehungsberechtigten durch den KL
2. Info an die SL
3. Klassenkonferenz

### **X. Rauchen**

1. „Raucherbrief“ → schriftliche Benachrichtigung an die Erziehungsberechtigten mit Hinweis auf Jugendschutzgesetz
2. schriftliche Missbilligung
3. Klassenkonferenz

### **XI. Illegale Drogen: Konsum und Weitergabe**

1. sofortiges Gespräch mit SL und KL und Schulsozialarbeit
2. Benachrichtigung an die Erziehungsberechtigten und Ausschluss von der Schule
3. Einschalten der Polizei

4. Klassenkonferenz

## **VI Rahmenbedingungen/Organisatorisches**

Um allen Mitarbeitern in Schule die Möglichkeit zu geben, schnell Zugriff auf Adressen, Organisationen, Ansprechpartner sowie Angebote von Externen Mitarbeitern zu geben, steht ein sogenannter „Präventionsordner“ im Lehrerzimmer. Neben diesen wichtigen Informationen findet man hier u. a. auch den Absentismus Leitfaden sowie den Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aus dem Bereich der Prävention werden immer aktuell im Mitteilungsbuch im Lehrerzimmer ausgelegt.

Um das hier vorliegende Präventionskonzept allen Mitwirkenden und Interessenten zur Verfügung zu stellen, wird es auf der Homepage der Schule (<http://www.schule-an-der-bek.de>) veröffentlicht.

Zu Beginn des Schuljahres werden die einzelnen Klassenlehrkräfte durch die Präventionskoordinatorin der Schule über die anstehenden Termine und Aktivitäten informiert. Ein regelmäßiger Kontakt zu den verschiedenen Anbietern ist vorhanden. So können Projekte und Veranstaltungen aktuell geplant und evaluiert werden. Durch die feste Zuständigkeit ist eine Verlässlichkeit gegeben.

Ziel ist es, das Präventionsprogramm regelmäßig auf Aktualität zu prüfen und ggf. anzupassen.

Für alle neuen Kollegen findet ein erster Hinweis auf die an der Schule geleistete Präventionsarbeit auf der ersten Lehrerkonferenz des Jahres statt.

Ann-Kristin Overhoff - Fondermann

## VII. Tabellarische Übersicht

Klassenstufe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
I. Fördern und Fordern im Leistungsbereich											<b>allgemeine präventive Maßnahmen</b>  Schule ohne Rassismus Kooperation Wolfgang-Borchert- Gymnasium Übergang Kindergarten/Schule Inklusion Elternarbeit Schulsozialarbeit Pädagogische Insel Jahrgang 1 - 4 Trainingsraum Jahrgang 5-10 Betreute Grundschule Offener Ganzttag
Lernbüro					x	x					
Berichtszeugnisse in Tabellenform	x	x			x	x					
Schulassistentz	x	x	x	x							
Legasthenie Förderung					x	x	x				
Lesen macht stark					x	x					
Mathe macht stark							x				
DAZ-Unterricht	x	x	x	x							
Lernen lernen					x						
Enrichment		x	x	x	x	x					
Kompetenzzeugnisse					x	x					
II: Berufliche Orientierung											
WPU I							x	x	x	x	
WPU II									x	x	
Berufsvorbereitung								x	x		
Girls- und Boys-Day					x	x	x	x			
BWU – Unterricht im Fach WiPo								x	x		
Berufspraktika								x	x		
soziales und demokratisches Leben in der Schule											
Schulplaner	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Eisrettung	x										
Schülersaufsicht				x				x			
Schulsanitäter							x	x	x	x	
Streitschlichter			x					x			
Tag des freundlichen Miteinander	x	x	x	x							
Klassenrat	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
SV					x	x	x	x	x	x	
Interne und externe Präventionsangebote											
Medien / Gewalt durch Medien				x	x		x				
Nikotin						x					
Alkohol								x			
Drogen									x		
Team Tage			x								
IGEL-Konzept	x	x	x	x							
Ernährungsführerschein			x								
Zahnprävention		x									

## Präventionskonzept der SaB